



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Bundesinitiative
Barrierefreiheit

In Zusammenarbeit mit dem



Netzwerk
Leichte Sprache



Heft 2

Leichte Sprache

Ein Ratgeber zur Arbeit
mit Leichter Sprache



Es gibt noch ein Heft.

In dem anderen Heft steht:

- Darum gibt es Leichte Sprache
- Diesen Menschen hilft Leichte Sprache
- Regeln für das Schreiben in Leichter Sprache
- Regeln für das Sprechen in Leichter Sprache
- Regeln für Veranstaltungen und Arbeits-Gruppen

Das steht in dem Heft

- 4 Vorwort**

- 7 Leichte Sprache im Gesetz
 und in anderen wichtigen Regelungen**

- 17 Projekt-Planung:
 So entsteht gute Leichte Sprache**

- 25 Die Zusammen-Arbeit
 bei einem Leichte-Sprache-Projekt**

- 41 Qualitäts-Kriterien:
 Daran erkennen Sie gute Leichte Sprache**

- 49 Leichte Sprache in verschiedenen Medien**
 - 51 Internet-Seiten und Apps
 - 57 Infos zum Hören
 - 58 Erklär-Videos

- 60 Künstliche Intelligenz und Leichte Sprache**
 - 67 Allgemeine Tipps für Leichte Sprache mit KI
 - 73 Übersetzungs-Projekte mit KI-Programmen
 - 79 Tipps für Prüfer und Prüferinnen

- 82 Literatur-Verzeichnis**
 - Weitere Texte zur Leichten Sprache

- 83 Impressum**
 - Wir haben dieses Heft gemacht

Vorwort

Dies ist Heft 2 vom Ratgeber Leichte Sprache.

Der Ratgeber ist in 2 Hefte aufgeteilt.

Das soll den Lesern und Leserinnen helfen.

Denn 2 kleine Hefte sind leichter und übersichtlicher als ein großes Heft.

Im Heft 1 stehen vor allem die Regeln für Leichte Sprache.

Die Regeln sind aus den Empfehlungen DIN SPEC 33429.

Im Heft 2 stehen praktische Tipps, wie Leser und Leserinnen die Regeln anwenden.

Zum Beispiel:

- Welche Gesetze gibt es für Leichte Sprache?
- Wie plane ich ein Projekt in Leichter Sprache?
- Worauf muss ich bei Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz für Leichte Sprache achten?

Es gibt immer mehr Programme mit Künstlicher Intelligenz.

Das kurze Wort dafür ist: KI.

Manche von diesen Programmen übersetzen Texte in Leichte Sprache.

Das ist neu.

Im Ratgeber steht:

- Das kann ein KI-Programm für Leichte Sprache schon gut.
- Das kann ein KI-Programm noch **nicht** gut.

Die Nutzer und Nutzerinnen sollen am Ende einen guten Text in Leichter Sprache haben.

Auch Menschen mit Lern-Schwierigkeiten haben an den Empfehlungen DIN SPEC 33429 mitgearbeitet.

Das war dem Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales wichtig.

In den Empfehlungen steht auch:

Lassen Sie Texte und Produkte in Leichter Sprache prüfen.

Manche Menschen finden das **nicht** wichtig.

Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales findet aber:

- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten waren bei der Entwicklung von der Leichten Sprache dabei.
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen die Leichte Sprache auch weiterhin mitgestalten.
Zum Beispiel Texte in Leichter Sprache prüfen.
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen auch Produkte in Leichter Sprache mitgestalten.
Zum Beispiel Programmierer und Programmiererinnen von digitalen Angeboten beraten.

Im Ratgeber steht viel über die Arbeit mit Prüfern und Prüferinnen.

Wir bitten Sie: Beachten Sie diese Empfehlung.

Arbeiten Sie für Ihre Texte in Leichter Sprache möglichst immer mit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten zusammen.

Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales

Im Mai 2025

Das ist wichtig

Wir haben die Texte für diesen Ratgeber
im Jahr 2025 geschrieben.

Wir haben zu allen Themen die aktuellen Infos verwendet.
Aber: Viele Dinge verändern sich.

Gesetze und Regeln ändern sich.

Auch die Regeln von der Leichten Sprache ändern sich.

Die Arbeit mit Künstlicher Intelligenz ist noch neu.

Vieles wird sich in der Arbeit mit Künstlicher Intelligenz
verändern.

Vielleicht sind deshalb nach einiger Zeit manche Infos
aus dem Ratgeber **nicht** mehr aktuell.

Viele Infos bleiben aber aktuell.

Wir haben im Ratgeber immer Wörter
für Männer und für Frauen verwendet.

Wir meinen damit immer **alle** Menschen.

Wir haben im Ratgeber den Begriff **schwer** benutzt.

Zum Beispiel schwere Wörter oder schwere Sprache.

Damit wollen wir den Unterschied zur Leichten Sprache
deutlich machen.

Wir wünschen uns,

dass viele Personen mit diesem Ratgeber arbeiten.

Dann gibt es immer mehr Leichte Sprache.

So können immer mehr Menschen verstehen und teilhaben.

Die Arbeits-Gruppe Ratgeber

vom Netzwerk Leichte Sprache e. V.



**Leichte Sprache
im Gesetz
und in anderen
wichtigen Regelungen**

Leichte Sprache im Gesetz und in anderen wichtigen Regelungen



Behinderten-Rechts-Konvention

Die Vereinten Nationen haben eine Vereinbarung geschrieben.

Die Vereinbarung ist über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

In schwerer Sprache heißt die Vereinbarung:

Behinderten-Rechts-Konvention.



Die Vereinbarung schützt die Rechte von allen Menschen mit Behinderungen.

Fast alle Länder auf der Welt haben versprochen:

Wir halten uns an diese Regeln.

Auch Deutschland muss sich seit dem Jahr 2009 an die Regeln halten.

In der Vereinbarung steht zum Beispiel:

Infos müssen **barriere-frei** sein.

Es muss zum Beispiel Infos in Blinden-Schrift oder in Leichter Sprache geben.

Besonders Ämter und Behörden müssen barriere-freie Infos machen.

Auch das Radio, das Fernsehen, die Zeitung und das Internet sollen barriere-frei sein.





Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz

Die Abkürzung für das

Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz ist: **BGG**.

Das BGG gilt für alle Ämter und Behörden vom Bund in Deutschland.

Zum Beispiel für die Bundes-Ministerien.

Das BGG gilt **nicht** für Ämter und Behörden von den Bundes-Ländern.



Das BGG legt fest:

- Menschen mit Behinderungen sollen **keine** Nachteile haben.
- Gebäude von Ämtern und Behörden sollen barriere-frei sein.
- Ämter und Behörden sollen Briefe in einfacher und verständlicher Sprache schreiben. Wenn das **nicht** ausreicht, sollen die Ämter und Behörden die Briefe auch in Leichter Sprache schreiben.
- Ämter und Behörden sollen viel mehr Infos in Leichter Sprache geben.
- Internet-Seiten und Apps sollen barriere-frei sein.



Das ist wichtig:

Die Bundes-Länder haben eigene Gesetze.

Die Gesetze haben unterschiedliche Namen.

In manchen Bundes-Ländern heißt das Gesetz auch Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

In manchen Bundes-Ländern ist der Name anders.

Die Gesetze von den Bundes-Ländern gelten für:

- die Ämter und Behörden in dem Bundes-Land
- die Verwaltungen in Städten und Gemeinden

Die Gesetze legen in vielen Bundes-Ländern fest:

Ämter und Behörden sollen Infos und Briefe in Leichter Sprache schreiben.



Regelungen für barriere-freie Internet-Seiten

Barriere-freie Internet-Seite bedeutet:

Menschen mit Behinderungen können die Internet-Seite **gut benutzen**.

Menschen mit Behinderungen können

Infos auf der Internet-Seite **leicht finden**.

Und sie können die Infos **gut verstehen**.

Zum Beispiel:

- Blinde Menschen können sich den Inhalt von der Internet-Seite vorlesen lassen.
- Menschen mit Körper-Behinderung können die Internet-Seite auch **ohne** Tastatur benutzen.
- Die Bedienung und die Navigation von der Internet-Seite ist gut verständlich.





Internet-Seiten und Apps von Ämtern und Behörden

Im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz steht:
Internet-Seiten und Apps von Ämtern und Behörden
vom Bund müssen barriere-frei sein.

Die genauen Regeln für die Barriere-Freiheit
stehen in einer Verordnung.

Die Verordnung heißt:

Barrierefreie-Informations-Technik-Verordnung.

Die Abkürzung dafür ist: **BITV 2.0.**

Die BITV 2.0 sagt auch:

Beachten Sie die europäische Norm.

Europäische Norm bedeutet:

Fachleute aus vielen Ländern in Europa
haben sich auf gemeinsame Regeln geeinigt.

Die Regeln gelten überall in Europa.



Die europäische Norm heißt: **DIN EN 301549**

**Barriere-Freiheits-Anforderungen für
IKT-Produkte und -Dienstleistungen.**

IKT ist die Abkürzung für

Informations- und **K**ommunikations-**T**echnik.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Internet-Seiten
- Apps für das Handy

In der Norm steht:

- Internet-Seiten und Apps sollen leicht verständlich sein.
- Das heißt: Es kann zusätzliche Infos
in Leichter Sprache geben.

In der **BITV 2.0** steht:

Es **muss** Infos in Leichter Sprache geben.

Das gilt für alle Ämter und Behörden vom Bund
in Deutschland.



Das ist wichtig:

Viele Bundes-Länder haben eine eigene BITV.

Manchmal haben die Regelungen

in einem Bundes-Land auch einen anderen Namen.

Zum Beispiel: Barrierefreie-Websites-Gesetz.

Die Regelungen gelten für alle Ämter und Behörden
in diesem Bundes-Land.

Die Regelungen sind **nicht** überall gleich.

Aber in vielen Bundes-Ländern steht in der BITV:

Es muss Infos in Leichter Sprache
auf Internet-Seiten geben.



Internet-Seiten und Apps von Firmen

Auch bestimmte Produkte und Dienstleistungen von Firmen müssen barriere-frei sein.

Das steht im **Barriere-Freiheits-Stärkungs-Gesetz**.

Die Abkürzung für das Gesetz ist: **BFSG**.

Die genauen Regeln dafür kommen auch aus der Europäischen Norm DIN EN 301549.

Diese **Produkte** müssen zum Beispiel barriere-frei sein:

- Computer
- Handys und Tablets
- Fernseher



Diese **Dienstleistungen** müssen zum Beispiel barriere-frei sein:

- im Internet einkaufen
- am Geld-Automaten Geld abheben
- ein Ticket für den Zug kaufen

Das bedeutet:

Alle Menschen sollen die Produkte und Dienstleistungen gut benutzen und verstehen können.

Im BFSG steht **nichts** über Leichte Sprache.

Aber im BFSG steht: Schreiben Sie verständlich.



DIN SPEC 33429 Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache

Seit 2025 gibt es die **Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache**.

Die Empfehlungen heißen: **DIN SPEC 33429**.



Viele Fachleute haben zusammen an der DIN SPEC gearbeitet.

Die Fachleute haben sich geeinigt:

- Diese Dinge sind bei der Leichten Sprache wichtig.
- So sollen Texte in Leichter Sprache gestaltet sein.

In der DIN SPEC stehen Empfehlungen.

Es sind aber **keine** Regeln.

Das heißt: So soll Leichte Sprache sein.

Aber **nicht**: So muss Leichte Sprache sein.

Oft gibt es in der DIN SPEC mehrere Möglichkeiten.

Zum Beispiel:

Ein Text in Leichter Sprache **kann** Bilder haben.

Es kann aber auch Texte **ohne** Bilder geben.





Wie passen die DIN SPEC 33429 und dieser Ratgeber zusammen?

Fachleute vom Netzwerk Leichte Sprache haben diesen Ratgeber geschrieben.

Der Ratgeber passt zu den Empfehlungen von der DIN SPEC.

Die Unterschiede sind:

- Manche Dinge sind im Ratgeber genauer aufgeschrieben.
- Manchmal steht in diesem Ratgeber nur **eine** Möglichkeit.

Auch wenn in der DIN SPEC mehrere Möglichkeiten stehen.

Dann ist das die Empfehlung von den Fachleuten vom Ratgeber.

Zum Beispiel:

Benutzen Sie Bilder für Ihren Text.

In diesem Ratgeber stehen auch Regeln und Tipps, die **nicht** in der DIN SPEC stehen.

Zum Beispiel: Regeln für das Sprechen.



Sie finden die Infos zum Sprechen im Kapitel **Regeln für das Sprechen in Leichter Sprache** im **Heft 1**.

A portrait of Thorsten Lotze, a middle-aged man with light brown hair and a goatee, wearing a light-colored shirt. He is looking slightly to the left of the camera with a neutral expression. The background is a plain, light-colored wall.

Thorsten Lotze sagt:

Die Ämter sollen mehr
als nur die Gesetze einhalten.
Mehr Menschen mit Behinderungen
sollen in den Ämtern arbeiten.

Thorsten Lotze leitet
das Büro für Leichte Sprache in Osnabrück und
ist im Vorstand vom Netzwerk Leichte Sprache.

Wir haben mit Thorsten Lotze gesprochen.

Sie finden das Gespräch als Video auf der Internet-Seite:

bmas.de/video-thorsten-lotze

Sie kommen auch mit dem QR-Code zum Video.



Projekt-Planung: So entsteht gute Leichte Sprache





Projekt-Planung: So entsteht gute Leichte Sprache

Sie möchten vielleicht ein Info-Heft
in Leichter Sprache machen.

Oder Sie möchten Texte von Ihrer Internet-Seite
in Leichte Sprache übersetzen.

Oder Sie möchten etwas anderes
in Leichter Sprache machen.

Oft können Sie **nicht** alles selbst machen.

Arbeiten Sie dann mit anderen Fachleuten zusammen.

Sie müssen Ihre Aufgaben gut planen.

Alle Aufgaben zusammen nennt man auch **Projekt**.

Deshalb heißt es: **Projekt-Planung**.

Dieses Kapitel gibt Hinweise für die Projekt-Planung.



Sie müssen sich viele Dinge überlegen.

Erst dann können Sie mit dem Projekt anfangen.

Die **Fragen** in diesem Kapitel helfen Ihnen dabei.

Vielleicht sind Sie auch Übersetzer
oder Übersetzerin für Leichte Sprache.

Und Sie schreiben Texte für Ihren Auftrag-Geber
oder für Ihre Auftrag-Geberin.

Auch dann finden Sie hier viele Hinweise.



Wer ist Ihre Ziel-Gruppe?

Leichte Sprache ist vor allem
für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
Leichte Sprache kann aber auch
für andere Menschen hilfreich sein.

Überlegen Sie:

Für wen genau sollen die Texte sein?

Diese Menschen sind Ihre Ziel-Gruppe.

Was ist für Ihre Ziel-Gruppe wichtig?

Überlegen Sie:

- Welche Infos braucht Ihre Ziel-Gruppe?
- Wo lesen die Menschen den Text?
Zum Beispiel zu Hause am Handy.
Oder bei der Arbeit auf einem Aushang.
- Wie möchten die Menschen aus der Ziel-Gruppe angesprochen werden?



Denken Sie bei Ihrem Projekt immer an Ihre Ziel-Gruppe.

Dann wissen Sie:

So müssen Sie die Texte schreiben und gestalten.

Welches Ziel haben die Texte?

Überlegen Sie:

Was wollen Sie mit den Texten erreichen?

Dann wissen Sie:

- Diese Infos sind wichtig.
- Diese Inhalte müssen Sie übersetzen.
- Diese Texte müssen Sie noch schreiben.

Für welche Medien sind die Texte?



Medien sind zum Beispiel:

- Info-Hefte
- Bücher
- Videos
- Internet-Seiten

Manche Texte werden gedruckt.

Zum Beispiel in einem Info-Heft.

Manche Texte gibt es nur im Internet.

Überlegen Sie:

- Für welche Medien brauchen Sie den Text?
- Was ist für diese Medien wichtig?

Zum Beispiel bei der Gestaltung.



Sie finden dazu mehr Infos in den Kapiteln

Regeln für das Schreiben im **Heft 1** und

Leichte Sprache in verschiedenen Medien

in diesem Heft.



Was können Sie selbst machen?

Ein Projekt für Leichte Sprache besteht aus vielen Aufgaben.

Es gibt zum Beispiel diese Aufgaben:

- Auswählen von wichtigen Infos
- Schreiben von Leichte-Sprache-Texten
- Auswählen von Bildern
- Prüfen von Texten und Bildern durch Personen aus der Ziel-Gruppe
- barriere-freies Gestalten von Texten und Bildern, zum Beispiel für eine Internet-Seite

Überlegen Sie:

Welche Aufgaben können Sie selbst erledigen?

Vielleicht stellen Sie fest:

Sie können **nicht** alles selbst machen.



Diese Fachleute können Ihnen helfen:

- Übersetzer und Übersetzerinnen für Leichte Sprache
- Prüfer und Prüferinnen
- Zeichner und Zeichnerinnen
- Fotografen und Fotografinnen
- Fachleute von Agenturen

Eine gute Zusammen-Arbeit ist sehr wichtig.

Wer macht die Qualitäts-Kontrolle?

Ihr Leichte-Sprache-Projekt soll gut werden.

Das heißt: Es soll eine hohe Qualität haben.



Sie finden mehr Infos zur Qualität
im Kapitel **Qualitäts-Kriterien** in diesem Heft.



Machen Sie immer eine **Qualitäts-Kontrolle**.

Sie müssen zum Beispiel prüfen:

- Sind alle Infos richtig?
- Sind die Regeln für Leichte Sprache eingehalten?
- Ist die Gestaltung gut?
- Sind die Texte und Bilder verständlich?

Sie brauchen dafür:

- Fachleute für den Inhalt von den Texten
- Fachleute für Leichte Sprache
- Fachleute für Gestaltung
- Menschen aus der Ziel-Gruppe



Wie viel Geld haben Sie für das Projekt?

Ein großes Projekt kostet manchmal viel Geld.

Oft arbeiten viele Menschen im Projekt.

Die Menschen müssen für ihre Arbeit bezahlt werden.

Überlegen Sie:

Wie viel Geld haben Sie für das Projekt?

Vielleicht merken Sie:

Manche Dinge können Sie **nicht** machen.

Oder Sie können sie erst später machen.

Machen Sie dann lieber weniger.

Aber machen Sie das gut.

Denken Sie immer daran:

Nur gute Leichte Sprache ist hilfreich.

Schlechte Texte können sogar schaden.

Zum Beispiel:

Es gibt eine Erklärung in Leichter Sprache
zu einem Antrags-Formular.

In der Erklärung fehlen wichtige Infos.

Eine Person füllt das Formular deshalb falsch aus.

Der Antrag wird abgelehnt.

Deshalb bekommt die Person **kein** Geld.

Wie viel Zeit haben Sie für das Projekt?



Ein großes Projekt braucht oft viel Zeit.

Überlegen Sie:

- Wann muss alles fertig sein?
- Wie lange dauern die einzelnen Arbeiten?

Dann wissen Sie:

So früh müssen Sie mit dem Projekt anfangen.

Welche rechtlichen Dinge müssen Sie beachten?



Für Texte und Bilder gibt es **Urheber-Rechte**.

Und es gibt **Nutzungs-Rechte**.

Zum Beispiel:

Eine Person hat einen Text geschrieben.

Oder sie hat ein Bild gemacht.

Dann ist sie Urheber oder Urheberin vom Text oder vom Bild.

Man sagt auch: Die Person hat das **Urheber-Recht**.

Die Person hat Ihnen vielleicht erlaubt,
den Text oder das Bild zu benutzen.

Dann haben Sie das **Nutzungs-Recht**.

Sie dürfen den Text oder das Bild aber
meistens **nicht** verändern.

Vielleicht müssen Sie den Text aber später ändern.
Zum Beispiel weil die Infos **nicht** mehr richtig sind.
Sprechen Sie dann mit der Person,
die den Text geschrieben hat.

Die Zusammen-Arbeit bei einem Leichte-Sprache-Projekt



Die Zusammen-Arbeit bei einem Leichte-Sprache-Projekt

Die Zusammen-Arbeit bei der Vorbereitung vom Projekt



Der Auftrag-Geber oder die Auftrag-Geberin braucht einen Text in Leichter Sprache.

Der Auftrag kann sein:

- einen Text von schwerer Sprache in die Leichte Sprache übersetzen
- einen Text in Leichter Sprache zu einem Thema schreiben



Der Auftrag-Geber oder die Auftrag-Geberin legt fest:

- Das ist das Ziel vom Text.

Zum Beispiel:

Der Text soll informieren.

Der Text soll Regeln festlegen.

- Dafür soll der Text sein.

Zum Beispiel:

Der Text ist für das Internet.

Der Text ist für ein Heft.

- Das ist besonders zu beachten.

Zum Beispiel: Es gibt eine bestimmte Ziel-Gruppe.



Der Übersetzer oder die Übersetzerin bespricht mit dem Auftrag-Geber oder mit der Auftrag-Geberin:

- Wie soll die geschlechter-gerechte Sprache sein?
Geschlechter-gerechte Sprache soll alle Geschlechter einschließen.
- Wie soll die Trennung von langen Wörtern sein?
- Wer ist die Ansprech-Person für den Auftrag?

Das ist wichtig:

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen von Anfang an dabei sein.

Sie können zum Beispiel sagen:

- Diese Infos sind für den Text wichtig.
- Diese Reihenfolge soll der Text haben.
- Diese Wörter sind schwer.
Diese Wörter brauchen eine Erklärung.



Dann weiß der Übersetzer oder die Übersetzerin:

- Das wissen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten über das Thema.
- So verstehen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten das Thema.
- So suchen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten nach Infos zu einem Thema.
- Diese Infos sind für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten in diesem Text wichtig.

Dann kann der Übersetzer oder die Übersetzerin gute Texte in Leichter Sprache schreiben.



Zu einem guten Text gehören auch die passenden Bilder.
Texte und Bilder gehören in der Leichten Sprache zusammen.

Es gibt verschiedene **Arten von Bildern**.

Diese Arten sind gut für Texte in Leichter Sprache:

- Zeichnungen für Leichte-Sprache-Texte
- Fotos

Am besten ist:

Die Bilder sind genau für diesen Text gemacht.

Deshalb gibt es Zeichner und Zeichnerinnen
für Leichte-Sprache-Bilder.

Auch diese Menschen sollen von Anfang an
beim Leichte-Sprache-Projekt dabei sein:

- Gestalter und Gestalterinnen:
Sie gestalten übersetzte Texte.
Sie machen zum Beispiel aus dem Text einen Flyer.
Gestalter und Gestalterinnen
arbeiten oft in Werbe-Firmen.
Werbe-Firmen nennt man auch Werbe-Agenturen.
- Fachleute für Internet-Seiten:
In schwerer Sprache heißen sie
Web-Designer und Web-Designerinnen.
Sie arbeiten oft in Internet-Agenturen.

Die Zusammen-Arbeit beim Projekt

Das Übersetzen oder das Schreiben

Übersetzer und Übersetzerinnen sollen prüfen:

Wissen sie genug über das Thema von dem Text?

Vielleicht haben die Übersetzer und Übersetzerinnen schon Erfahrungen mit dem Thema.

Die Erfahrungen können sehr hilfreich sein.



Übersetzer und Übersetzerinnen sollen

gemeinsam mit den Prüfern und Prüferinnen planen:

Diese Dinge sind bei dem Projekt wichtig.

Sie überlegen:

- Diese Inhalte sind wichtig.
- Die Infos sollen diese Reihenfolge haben.
- Diese Wörter sind schwer.

Deshalb brauchen die Wörter eine Erklärung.



Dann schreibt der Übersetzer oder die Übersetzerin den Text in Leichter Sprache.

Und sucht passende Bilder für den Text aus.

Oder lässt neue Bilder für den Text zeichnen.

Das Prüfen

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen alle Texte und Bilder prüfen.

Denn sie sind die Fachleute.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten können dann sagen:

- Ich verstehe den Text gut.
- Ich verstehe den Text **nicht**.

Eine Gruppe von Prüfern und Prüferinnen prüft den Text in Leichter Sprache.

Sie prüft auch die Bilder im Text.

Manche Prüfer und Prüferinnen streichen schwere Wörter und Bilder an.

Manche Prüfer und Prüferinnen sagen in der Prüf-Gruppe:

- Das ist schwer.
Das verstehe ich **nicht**.
- Das Bild passt **nicht** zum Text.

Zu einer Prüfung gehören zum Beispiel diese Fragen:

- Können die Prüfer und die Prüferinnen alle Infos gut verstehen?
- Brauchen die Prüfer und die Prüferinnen noch Infos?
- Passt die Reihenfolge von den Infos?
- Werden schwere Wörter erklärt?
- Ist der Text gut gestaltet?
Ist alles gut zu erkennen?

Die Prüfer und die Prüferinnen können auch Vorschläge für Verbesserungen machen.





Bei Texten für das **Internet** sollen

Prüfer und Prüferinnen auch diese Dinge prüfen:

- Können sie die Internet-Seite gut finden?
- Können sie die Internet-Seite gut bedienen?
- Kommen sie gut auf der Internet-Seite zurecht?
- Können sie Texte in Leichter Sprache schnell finden?

Das Überarbeiten von Text und Gestaltung

Nach dem Schreiben von einem Text gibt es **2 Möglichkeiten**:

Möglichkeit 1:

Erst prüft der Auftrag-Geber oder die Auftrag-Geberin den Inhalt vom Text.

Der Übersetzer oder die Übersetzerin bekommt dann eine Rückmeldung zum Text.

Nach den Änderungen vom Text prüfen die Prüfer und die Prüferinnen den Text.

Möglichkeit 2:

Erst prüfen die Prüfer und die Prüferinnen den Text.

Danach prüft der Auftrag-Geber oder die Auftrag-Geberin den Inhalt vom Text.

Der Übersetzer oder die Übersetzerin bekommt dann eine Rückmeldung zum Text.

Dann prüfen die Prüfer und die Prüferinnen die Änderungen noch einmal.

Der Übersetzer oder die Übersetzerin muss den Text manchmal noch einmal überarbeiten.

Das kann auch mehrmals sein.

Der Auftrag-Geber oder die Auftrag-Geberin soll mit dem Text zufrieden sein.



Manchmal gestaltet eine Werbe-Firma den Text.

Zum Beispiel für ein Info-Heft.

Oder Fachleute für das Internet

machen mit dem Text eine Internet-Seite.



Dann sollen die Prüfer und die Prüferinnen noch einmal prüfen:

- Ist alles gut verständlich?
- Passt alles gut zusammen?

Manchmal müssen die Werbe-Firmen oder die Fachleute für Internet-Seiten die Gestaltung noch einmal überarbeiten.

Das ist wichtig:

Die Prüfer und Prüferinnen geben den Text frei.

Die Zusammen-Arbeit nach dem Projekt

Der Auftrag ist fertig.

Der Übersetzer oder die Übersetzerin,

die Prüfer oder die Prüferinnen

und die anderen Fachleute

können am Ende vom Auftrag gemeinsam überlegen:

- Was haben wir gut gemacht?
- Was können wir besser machen?
- Was können wir aus der Rückmeldung für den nächsten Auftrag lernen?

Alle sollen gut zusammen-arbeiten.

Das ist wichtig für gute Leichte Sprache.



Diese Fähigkeiten sind wichtig

Alle Menschen in einem Projekt

müssen viele Dinge **gut können**.

In schwerer Sprache heißt das: **Fähigkeiten haben**.

Nur dann können alle gut zusammen-arbeiten.

Sie finden auf den nächsten Seiten Infos

über wichtige **Fähigkeiten**:

- von Übersetzern und Übersetzerinnen
- von Gestaltern und Gestalterinnen
- von Prüfern und Prüferinnen
- von der Prüf-Assistenz

Fähigkeiten

von Übersetzern und Übersetzerinnen

Übersetzer und Übersetzerinnen

für Leichte Sprache brauchen:

- eine Ausbildung oder ein Studium
in einem sozialen Bereich
und eine Schulung in Leichter Sprache
- oder ein anderes
Studium, zum Beispiel Sprachen oder Medien,
und eine Schulung in Leichter Sprache
- oder ein Studium über Leichte Sprache
- oder schon mehrere Jahre Erfahrung mit Leichter Sprache

Übersetzer und Übersetzerinnen können

ein Studium für Leichte Sprache machen.

Sie können das Übersetzen aber auch

in einer **Schulung** lernen.





Übersetzer und Übersetzerinnen erfahren in der Schulung:

- So ist die Leichte Sprache entstanden.
- Für diese Menschen ist die Leichte Sprache.
- Deshalb ist die Leichte Sprache wichtig.
- Diese Texte und Infos muss es in Leichter Sprache geben.

Übersetzer und Übersetzerinnen lernen:

- Das sind die Regeln für die Leichte Sprache.
- Darauf müssen sie bei einer Übersetzung achten.
- So können sie gut übersetzen.

Es gibt viele Übungen.

Alle können voneinander lernen.



Zur Schulung gehört auch eine **Prüfung**.

Alle Übersetzer und Übersetzerinnen sollen

für die Prüfung einen Text schreiben.

Die Schulungs-Leitung prüft den Text.

Die **Schulungs-Leitung** ist ein inklusives Team.

Inklusiv bedeutet:

Menschen **mit** Lern-Schwierigkeiten und

Menschen **ohne** Lern-Schwierigkeiten

leiten die Schulung gemeinsam.



Das ist wichtig:

Übersetzer und Übersetzerinnen für Leichte Sprache
sollen sich immer weiterbilden.

Denn es gibt in der Leichten Sprache
immer wieder etwas Neues.



Es gibt Schulungen für
Übersetzer und Übersetzerinnen.
Auch das Netzwerk Leichte Sprache e. V.
hat eine Schulung entwickelt.

Fähigkeiten von Gestaltern und Gestalterinnen

Gestalter und Gestalterinnen müssen wissen:

Das sind die Regeln für die Gestaltung
von Texten und Bildern in Leichter Sprache.

Auch Fachleute für Internet-Seiten
müssen die Regeln kennen.



Gestalter und Gestalterinnen müssen diese **Regeln** beachten:

- Regeln für die **Gestaltung von Texten** in Leichter Sprache



Sie finden dazu Infos im Kapitel
Regeln für das Schreiben in Leichter Sprache
im **Heft 1**.

- Regeln für **barriere-freie Internet-Seiten**:

Fachleute für das Internet müssen viele Dinge beachten.

Diese Dinge stehen in der **DIN EN 301549**

und in den **WCAG**.

WCAG ist die Abkürzung für:

Web Content Accessibility Guidelines.

Das heißt auf Deutsch:

Richtlinien für barriere-freie Inhalte auf Internet-Seiten.

Die Fachleute für das Internet müssen sich oft auch
mit den Gesetzen für das Internet auskennen.





Für barriere-freie Internet-Seiten gilt zum Beispiel:

Viele Bilder brauchen einen **Alternativ-Text**.

Der Alternativ-Text beschreibt ein Bild.

Ein Vorlese-Programm kann dann

einem Menschen mit Seh-Behinderung

den Alternativ-Text vorlesen.

Dann weiß der Mensch mit Seh-Behinderung:

So sehen die Bilder aus.



Sie finden dazu mehr Infos im Kapitel

Leichte Sprache in verschiedenen Medien

in diesem Heft.



Der Übersetzer oder die Übersetzerin

kann über die Regeln für die Gestaltung informieren.

Vielleicht hat der Gestalter oder die Gestalterin

auch eine Schulung für Leichte Sprache gemacht.

Das ist wichtig:

- Gestalter und Gestalterinnen sollen sich regelmäßig mit den Übersetzern und Übersetzerinnen austauschen. Auch mit den Prüfern und Prüferinnen.
- Gestalter und Gestalterinnen brauchen Erfahrung mit den Ziel-Gruppen. Und sie brauchen Erfahrung mit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



Fähigkeiten von Prüfern und Prüferinnen

Prüfer und Prüferinnen für Texte in Leichter Sprache sind Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Prüfer und Prüferinnen sollen mutig sein.

Manchmal müssen sie das erst lernen.

Dann können Prüfer und Prüferinnen sagen:

- Sie verstehen etwas **nicht**.
- Sie können ein bestimmtes Thema **nicht** prüfen.
Es macht ihnen zum Beispiel Angst.



Prüfer und Prüferinnen sollen

über die Leichte Sprache wissen:

- Für diese Menschen ist die Leichte Sprache.
- Deshalb ist die Leichte Sprache wichtig.
- Diese Texte und Infos muss es geben.



Prüfer und Prüferinnen sollen wissen:

- Deshalb ist das Prüfen wichtig.
- Darauf sollen die Prüfer und die Prüferinnen beim Prüfen achten.
- Diese Hilfs-Mittel gibt es.
Zum Beispiel eine Vorlese-Funktion.
- Diese Personen können beim Prüfen helfen.
- So prüfen sie einen Text.

Zum Beispiel:

Prüfer und Prüferinnen lesen den Text erst allein.

Dann prüfen sie den Text gemeinsam in der Gruppe.



Prüfer und Prüferinnen sollen erkennen:

- So können sie am besten an einem Text arbeiten.
- Diese Hilfs-Mittel sind gut für sie.
- Jetzt brauchen sie eine Pause.
- Das können sie bei Problemen tun.

Prüfer und Prüferinnen sollen das Prüfen in einer **Schulung** lernen.



Die **Schulungs-Leitung** ist ein inklusives Team:

Inklusiv bedeutet:

Menschen **mit** Lern-Schwierigkeiten und Menschen **ohne** Lern-Schwierigkeiten leiten die Schulung gemeinsam.

Die Prüfer und Prüferinnen lernen in der Schulung:

- So ist Leichte Sprache entstanden.
- So können sie gut prüfen.
- So können sie sich gegenseitig helfen.
- So können sie gut ihre Meinung sagen.

Prüfer und Prüferinnen sollen am Ende von der Schulung einen Abschluss-Test machen.

Für den Abschluss-Test sollen sie einen Text prüfen.



**Das ist wichtig:**

Prüfer und Prüferinnen sollen das Prüfen oft üben.

Und sie sollen sich immer weiterbilden.

Denn es gibt in der Leichten Sprache

immer wieder etwas Neues.



Es gibt Schulungen für Prüfer und Prüferinnen.

Auch das Netzwerk Leichte Sprache e. V.

hat eine Schulung entwickelt.

**Fähigkeiten von der Prüf-Assistenz**

Die Prüf-Assistenz:

- unterstützt Prüfer und Prüferinnen bei ihrer Arbeit
- ist ein Mensch **ohne** Lern-Schwierigkeiten
- hilft bei der Prüfung

Die Prüf-Assistenz soll gut

mit den Prüfern und Prüferinnen arbeiten können.

Dazu gehört:

- die Prüfer und Prüferinnen ermutigen und stärken können
- sich in die Prüfer und Prüferinnen einfühlen können
- genügend Zeit einplanen
- für eine gute Stimmung sorgen
- für einen ruhigen Ort sorgen



Die Prüf-Assistenz soll wissen:

- Das sind die Regeln für die Leichte Sprache.
- So prüfen die Prüfer und die Prüferinnen einen Text.
- So kann man einen Text zum Prüfen gut einteilen.
- Das sind passende Fragen zum Text.
- Der Prüfer oder die Prüferin versteht etwas **nicht**:
So kann die Prüf-Assistenz das Problem lösen.
- Ein Bild passt **nicht** gut zum Text:
So kann die Prüf-Assistenz das Problem lösen.

Die Prüf-Assistenz darf die Meinung
von den Prüfern und den Prüferinnen **nicht** ändern.

Die Prüfer und die Prüferinnen entscheiden.

Die Prüf-Assistenz soll die Ergebnisse
von der Prüfung aufschreiben.

Das heißt:

Sie schreibt ein Prüf-Protokoll.

Der Auftrag-Geber oder die Auftrag-Geberin
kann mit dem Prüf-Protokoll verstehen:

- Das war schwer für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
- Diese Bilder haben **nicht** gepasst.

Manchmal wird ein Text nur geprüft.

Zum Beispiel weil der Auftrag-Geber oder
die Auftrag-Geberin den Text selbst übersetzt hat.

Dann ist das Prüf-Protokoll besonders wichtig.

**Qualitäts-Kriterien:
Daran erkennen Sie
gute Leichte Sprache**



Qualitäts-Kriterien: Daran erkennen Sie gute Leichte Sprache

Texte in Leichter Sprache sollen gut sein.

Denn nur gute Texte sind hilfreich.

Sie erkennen gute Leichte Sprache an mehreren Dingen.

Diese Dinge heißen: **Qualitäts-Kriterien**.

Wichtige Qualitäts-Kriterien sind:

Der Text passt zur Ziel-Gruppe



Leichte-Sprache-Texte sind vor allem

für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Die Texte sind aber manchmal nur

für eine bestimmte Personen-Gruppe.

Diese Personen-Gruppe nennt man **Ziel-Gruppe**.

Eine Ziel-Gruppe kann zum Beispiel sein:

Beschäftigte in einer Werkstatt.



So erkennen Sie einen guten Text:

- Der Text ist für die Ziel-Gruppe **nicht** zu schwer.
Der Text ist aber auch **nicht** zu leicht.
Er passt zum **Wissen** und zu den **Erfahrungen** von der Ziel-Gruppe.
- Die Menschen aus der Ziel-Gruppe bekommen alle Infos, die sie brauchen.

- Die Text-Länge passt zur **Lese-Situation**.
Das heißt zum Beispiel:
Es kommt auch darauf an,
wo Menschen den Text lesen.
Zum Beispiel zu Hause auf dem Sofa.
Oder an einer lauten Bus-Haltestelle.
- Der Text passt zu den **Erwartungen** von der Ziel-Gruppe.
Zum Beispiel:
Eine Person sieht ein Achtung-Zeichen.
Dann erwartet sie einen Hinweis auf eine Gefahr.
- Menschen aus der Ziel-Gruppe können
den Text **leicht finden**.

Der Text ist gut aufgebaut

Ein guter Text-Aufbau ist wichtig.

So können Menschen den Text leichter lesen und verstehen.



So erkennen Sie einen guten Text:

- Der Text hat eine Überschrift.
- Ein langer Text hat Zwischen-Überschriften.
- Ein Text hat Text-Absätze.
Das heißt: Der Text ist in Abschnitte eingeteilt.
- Die wichtigsten Infos stehen am Anfang.
- Die Infos passen zusammen.
Und die Reihenfolge ist logisch.

Die Regeln für Leichte Sprache sind beachtet



Für die Leichte Sprache gibt es viele **Regeln**.

Es gibt zum Beispiel Regeln für:

- Wörter, Sätze und Texte
- Zahlen und Zeichen
- Bilder
- die Gestaltung
- das Prüfen

Es gibt auch die **Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache**.

Die Empfehlungen heißen: **DIN SPEC 33429**.

Die Regeln in diesem Ratgeber passen zu den Empfehlungen.



So erkennen Sie einen guten Text:

Im Text sind alle Regeln für Leichte Sprache beachtet.

Beispiele für **Regeln** sind:

- Benutzen Sie einfache und kurze Wörter.
- Benutzen Sie bekannte Wörter.
- Schreiben Sie einfache und kurze Sätze.
- Schreiben Sie jeden Satz in eine neue Zeile.



Sie finden dazu mehr Infos im Kapitel **Regeln für das Schreiben in Leichter Sprache** im **Heft 1**.



Die Texte sind richtig geschrieben

Wörter sollen richtig geschrieben sein.

Das heißt: Die **Rechtschreibung** ist richtig.

Sätze sollen richtig geschrieben sein.

Das heißt: Die **Grammatik** ist richtig.

Und die **Satz-Zeichen** sollen richtig sein.

Das heißt zum Beispiel:

Alle Kommas sind an der richtigen Stelle.

Aber: Die Leichte Sprache hat auch **eigene Regeln**.

Ein Beispiel ist:

Vermeiden Sie den Genitiv.

Schreiben Sie zum Beispiel:

die Aufgabe vom Vater.

Und **nicht**: die Aufgabe des Vaters.

So erkennen Sie einen guten Text:

- Wörter und Sätze sind richtig geschrieben.
- Die Satz-Zeichen sind richtig.
- Die besonderen Regeln für Leichte Sprache sind beachtet.

Der Leichte-Sprache-Text passt zur Text-Vorlage

Manche Leichte-Sprache-Texte haben eine **Text-Vorlage**.

Das bedeutet:

Es gibt einen Text in schwerer Sprache.

Und jemand übersetzt den Text in Leichte Sprache.



So erkennen Sie eine gute Übersetzung:

- Alle wichtigen Infos von der Text-Vorlage stehen auch im Leichte-Sprache-Text.
- **Unwichtige** Infos stehen **nicht** im Leichte-Sprache-Text.
- Alle Infos sind richtig.

Manchmal müssen im Leichte-Sprache-Text schwere Begriffe von der Text-Vorlage verwendet werden.

Dann sind diese Dinge wichtig:

- Im Text gibt es **Erklärungen** für schwere Begriffe. Manchmal sind es aber zu viele schwere Begriffe. Dann können die Erklärungen in einem **Wörter-Buch** stehen.

Aber: Für viele Menschen ist das Suchen im Wörter-Buch schwierig.

- Es gibt **Aussprache-Hinweise** für Wörter mit schwerer Aussprache.

Zum Beispiel für englische Wörter.

Aber: Aussprache-Hinweise unterbrechen den Text.

Sie können beim Lesen stören.



Eine Prüf-Gruppe hat die Texte geprüft

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen alle Leichte-Sprache-Texte prüfen.

Denn nur Menschen mit Lern-Schwierigkeiten können sagen: Dieser Text ist für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten verständlich.

So erkennen Sie einen guten Text:

Mindestens 2 Menschen mit Lern-Schwierigkeiten haben den Text geprüft.



Sie finden dazu mehr Infos im Kapitel

Zusammen-Arbeit bei einem Leichte-Sprache-Projekt
in diesem Heft.



Anne Mohr sagt:

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten haben durch das Prüfen von Texten in Leichter Sprache eine Stimme.

Anne Mohr ist Leiterin vom Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern.



Wir haben mit Anne Mohr gesprochen.

Sie finden das Gespräch als Video auf der Internet-Seite:
bmas.de/video-anne-mohr

Sie kommen auch mit dem QR-Code zum Video.

Monika Swatkowska sagt:

Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen Schulungen machen.
Zeigen Sie ihnen:
Darum ist Barriere-Freiheit wichtig.

Monika Swatkowska arbeitet bei der Landes-Fach-Stelle Barriere-Freiheit vom Saarland.

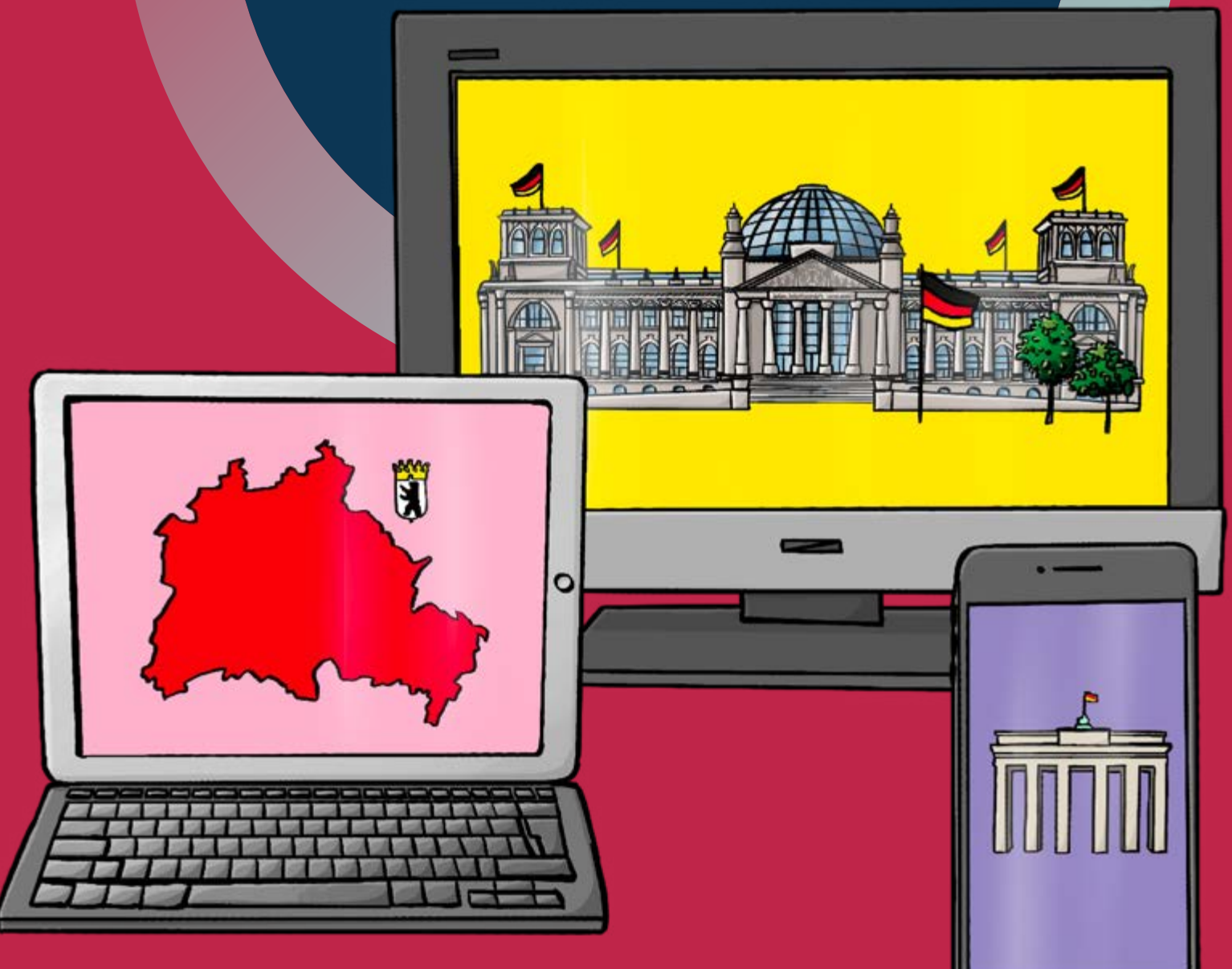
Wir haben mit Monika Swatkowska gesprochen.

Sie finden das Gespräch als Video auf der Internet-Seite:
bmas.de/video-monika-swatowska

Sie kommen auch mit dem QR-Code zum Video.



Leichte Sprache in verschiedenen Medien



Leichte Sprache in verschiedenen Medien



Medien sind zum Beispiel:

- Bücher und Info-Hefte
- Internet-Seiten
- soziale Medien
- Apps
- Infos zum Hören
- Videos

Die meisten Regeln zum Schreiben in Leichter Sprache gelten für alle Medien.



Sie finden mehr Infos zu den Regeln im Kapitel
Regeln für das Schreiben in Leichter Sprache
im **Heft 1**.



In den Infos zum Hören und in Videos wird gesprochen.
Beim Sprechen in Leichter Sprache
kommen noch andere Regeln dazu.



Sie finden mehr Infos zum Sprechen im Kapitel
Regeln für das Sprechen in Leichter Sprache
im **Heft 1**.



Internet-Seiten und Apps

Wo finden Nutzer und Nutzerinnen Leichte Sprache auf Internet-Seiten und in Apps?

Nur wenige Internet-Seiten und Apps sind ganz in Leichter Sprache.

Deshalb müssen die Leichte-Sprache-Seiten immer leicht zu finden sein.

Das funktioniert gut über eine Schalt-Fläche.

Die Schalt-Fläche muss oben auf der Seite sein.

Und sie muss sehr gut zu sehen sein.



Auf dem Handy oder auf dem Tablet ist es anders.

Dort finden die Nutzer und Nutzerinnen

die Leichte-Sprache-Seiten oft

über ein Symbol mit 3 Strichen.

Welche Infos in Leichter Sprache muss es geben?



Diese Infos sollen Nutzer und Nutzerinnen auf Leichte-Sprache-Seiten immer bekommen:

- Worum geht es auf der Internet-Seite?
- Wie können die Nutzer und Nutzerinnen mit dem Team von der Internet-Seite Kontakt aufnehmen?



Internet-Seiten von Ämtern und Behörden vom Bund müssen auch diese Infos haben:

- Wie ist die Internet-Seite aufgebaut?
- Wie funktioniert die Bedienung von der Internet-Seite?
- Was steht in der Erklärung zur Barriere-Freiheit?

Zum Beispiel:

Wie können Nutzer und Nutzerinnen

Hindernisse auf der Internet-Seite melden?

- Welche Infos gibt es noch in Leichter Sprache und in Gebärden-Sprache?

Auch die Internet-Seiten von vielen Ämtern und Behörden in den Bundes-Ländern müssen Infos in Leichter Sprache haben.



Sie finden dazu mehr Infos im Kapitel

Leichte Sprache im Gesetz in diesem Heft.



Beachten Sie:

Im Gesetz steht nur:

Das **müssen** Sie machen.

Aber: Auch viele andere Infos sind wichtig für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Schreiben Sie besser noch mehr Infos in Leichter Sprache.



Wie müssen die Infos in Leichter Sprache aufgebaut sein?

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen auf Internet-Seiten oder in Apps sofort erkennen:

Diese Infos gibt es in Leichter Sprache.

Machen Sie deshalb eine **Übersicht** mit den Seiten oder Texten in Leichter Sprache.

Die Nutzer und Nutzerinnen sollen von der Übersicht direkt zu den einzelnen Seiten springen können.

Die Nutzer und Nutzerinnen können dann selbst entscheiden:

- Diese Texte will ich lesen.
- In dieser Reihenfolge will ich die Texte lesen.



Die Nutzer und Nutzerinnen müssen immer zurück zur Start-Seite springen können.

Dafür muss es am Ende von jeder Seite einen Link oder einen Zurück-Pfeil geben.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen Internet-Seiten und Apps in Leichter Sprache immer prüfen.

Welche zusätzlichen Hilfen sind nützlich?

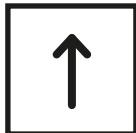
Internet-Seiten und Apps sollen zusätzliche **Hilfen** haben.

Zum Beispiel:

- Bilder zum Text
- Videos
- eine Vorlese-Funktion direkt auf der Internet-Seite
- Schalt-Flächen zum Verändern von der Schrift-Größe direkt auf der Internet-Seite
- Schalt-Flächen für den Kontrast zwischen Schrift-Farbe und Hintergrund direkt auf der Internet-Seite

Was sollen Sie sonst noch beachten?

Schalt-Fläche nach oben



Eine Schalt-Fläche **nach oben** ist eine gute Hilfe beim Benutzen von Internet-Seiten.

Damit können Nutzer und Nutzerinnen mit einem Klick oder mit Tippen wieder an den Anfang von der Internet-Seite springen.

Bilder

Die Bilder gehören immer zu einer bestimmten Text-Stelle. Das ist auch auf einer Internet-Seite wichtig.

Testen Sie Ihre Internet-Seite immer mit **verschiedenen Geräten**.

Zum Beispiel am Computer, am Handy und am Tablet.





Alternativ-Texte

Alternativ-Texte sind **Bild-Beschreibungen**

für Bilder auf Internet-Seiten und in Apps.

Die Bild-Beschreibungen sollen in Leichter Sprache sein.

Die Bild-Beschreibungen sind wichtig,

für Menschen mit **Seh-Behinderung**.

Menschen mit Seh-Behinderung benutzen oft ein Vorlese-Programm.

Das Vorlese-Programm liest den Alternativ-Text vor.

So erfahren Menschen mit Seh-Behinderung, was auf dem Bild zu sehen ist.

Manchmal brauchen Bilder **keinen** Alternativ-Text.

Zum Beispiel wenn alle Infos zum Bild schon im Text stehen.



Wort-Erklärungen

Manche Internet-Seiten haben zusätzliche Wort-Erklärungen.

Das Wort mit der Erklärung soll gut zu erkennen sein.

Zum Beispiel an der Farbe oder an einem Symbol.

Wenn die Nutzer und Nutzerinnen auf das Wort klicken, dann öffnet sich einen Kasten.

In dem Kasten steht eine Erklärung zum Wort.

Auf dem Handy oder Tablet müssen die Nutzer und Nutzerinnen auf das Wort tippen.

Links

Links sind Verbindungen zu anderen Internet-Seiten.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

sollen Links gut erkennen können.

Link-Texte sind oft in einer **anderen Farbe**.

Und sie sind oft **unterstrichen**.

Beispiel für einen Link-Text

Adressen von Internet-Seiten

sind oft schwer zu lesen und zu verstehen.

Verwenden Sie die Adressen von Internet-Seiten

nicht als Link-Text.



Leicht:

Ratgeber vom BMAS
als PDF herunter-laden



Schwer:

<https://www.bmas.de/A752L-2>

Die Link-Texte sollen in Leichter Sprache sein.

Und die Link-Texte müssen beschreiben:

- Welchen Zweck hat der Link?

Zum Beispiel:

ein Dokument herunter-laden

- Wohin führt der Link?

Wenn der Link auf eine Internet-Seite

in schwerer Sprache führt,

dann muss ein Hinweis beim Link stehen.

Schreiben Sie zum Beispiel:

Diese Seite ist **nicht** in Leichter Sprache.



Infos zum Hören

Infos zum Hören sind zum Beispiel:

- Nachrichten im Radio
- Hör-Beiträge im Internet
Ein Hör-Beitrag im Internet heißt auch: Podcast.
- Führungen im Museum
mit Erklärungen zur Ausstellung



Für viele Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sind Hör-Texte eine **Hilfe beim Verstehen**.

Denn viele Menschen mit Lern-Schwierigkeiten finden das Lesen sehr anstrengend.

Sie verstehen Infos besser,
wenn sie nur zuhören.

Beim Hören können die Sätze etwas länger sein
als beim Lesen.

Und es kann mehr Neben-Sätze geben.

Vielleicht können die Nutzer oder Nutzerinnen
die Sprech-Geschwindigkeit selbst einstellen.

Dann muss das Einstellen einfach sein.



Erklär-Videos

Erklär-Videos sind **kurze Filme**.

Erklär-Videos zeigen und erklären:

- ein bestimmtes Thema
- einen Gegenstand und wie er funktioniert
- ein bestimmtes Angebot,
zum Beispiel eine Beratungs-Stelle

Wenn Sie für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten ein Erklär-Video machen möchten, dann müssen Sie diese Punkte beachten:

- Für den Hör-Text im Video gelten die Regeln für das Sprechen in Leichter Sprache.
- Die Stimme vom Sprecher oder von der Sprecherin muss viel lauter sein als die Hintergrund-Geräusche. Musik und Stimme von Sprecher oder Sprecherin dürfen **nicht** gleichzeitig sein.
- Der Kontrast zwischen Hintergrund und Personen oder Gegenständen muss gut sein.
- Der Bild-Wechsel darf **nicht** zu schnell sein.
- Viele Videos haben **Unter-Titel** zum Mitlesen.

Die Unter-Titel sind für

Menschen mit einer **Hör-Behinderung**.

Nutzer und Nutzerinnen sollen

die Unter-Titel auch ausschalten können.

Denn Unter-Titel können Menschen

ohne Hör-Behinderung beim Verstehen stören.





Stephanie Dorsch sagt:

Ein Text in Leichter Sprache
hilft allen Menschen.
So können wir von der Stadt Leipzig
mehr Menschen erreichen.
Und die Menschen verstehen uns besser.

Stephanie Dorsch arbeitet bei der Stadt Leipzig
in der Fach-Stelle für barriere-freie Kommunikation.

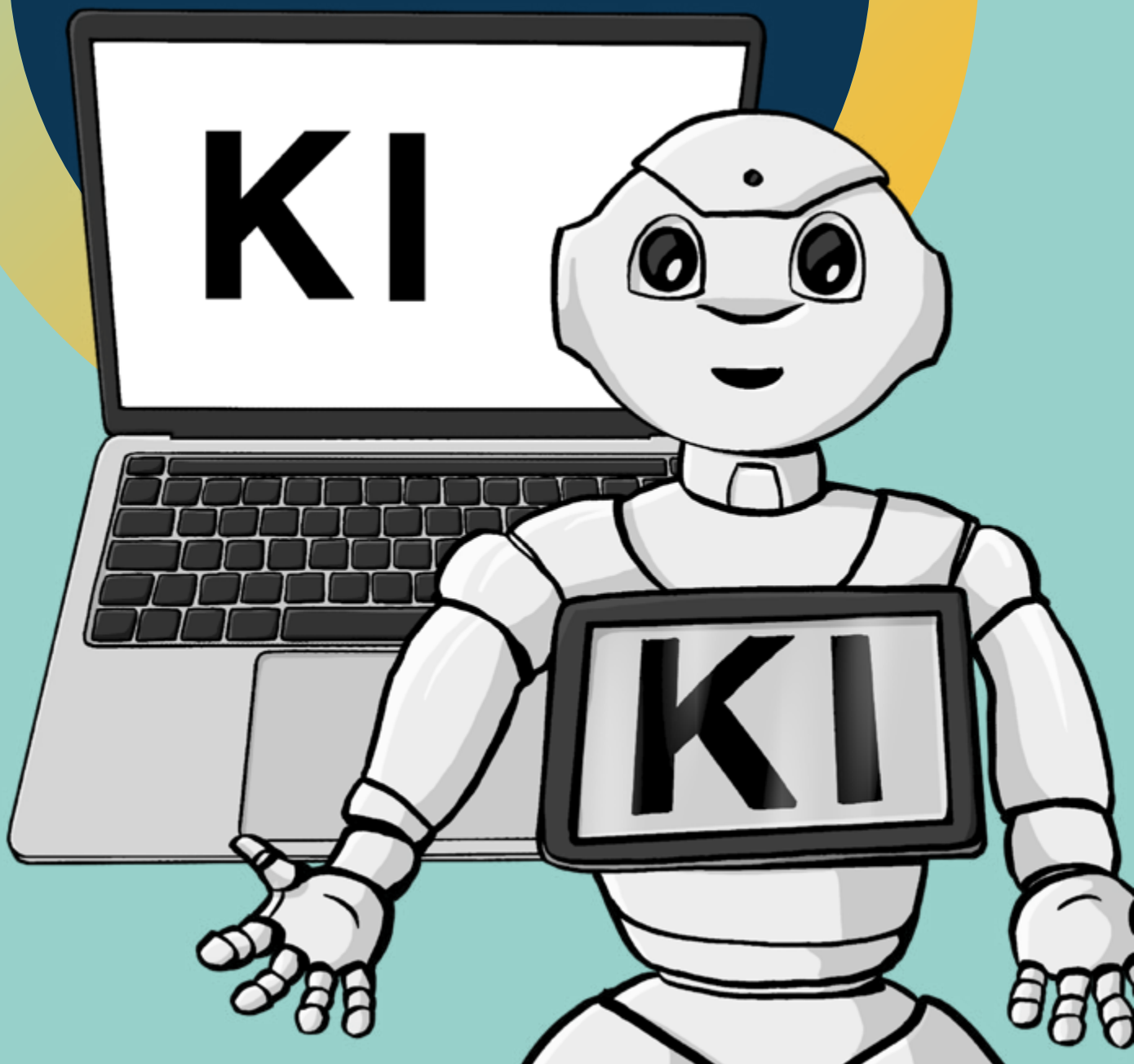


Wir haben mit Stephanie Dorsch gesprochen.

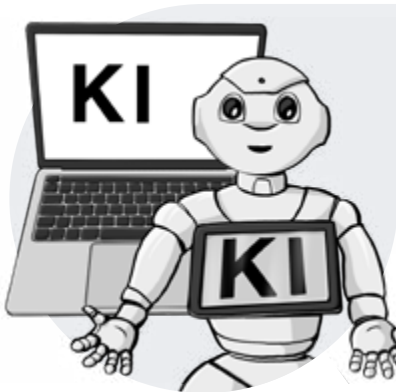
Sie finden das Gespräch als Video auf der Internet-Seite:
bmas.de/video-stephanie-dorsch

Sie kommen auch mit dem QR-Code zum Video.

Künstliche Intelligenz und Leichte Sprache



Künstliche Intelligenz und Leichte Sprache



Was ist Künstliche Intelligenz?

Die Abkürzung für Künstliche Intelligenz ist: **KI**.

Das spricht man so: Ka-i.

KI ist eine Art von **Technik**.

Die Technik kann für Computer-Programme benutzt werden.

Mit KI gibt es viele neue Computer-Programme.

Die Programme können viele Dinge.

Zum Beispiel:

- Fragen beantworten
- Texte schreiben



KI für Leichte Sprache

Es gibt Computer-Programme mit KI für Leichte Sprache.

Computer-Programme mit KI nennt man auch:

KI-Programme.

KI-Programme können Infos in Leichte Sprache übersetzen.

Und sie können Texte in Leichter Sprache schreiben.

Zu Leichter Sprache gehört aber noch mehr.

Zum Beispiel:

- Der Text hat einen guten Aufbau.
- Der Text hat Bilder.

Die Bilder helfen beim Verstehen.

Unterschiede zwischen Mensch und KI

Menschen und KI können unterschiedliche Dinge.



Das kann ein Mensch gut:

- überlegen:
Wie und wo lesen Menschen den Text?
- aus einem langen Text die wichtigsten Infos zusammen-fassen
- einen guten Aufbau für den Text erstellen
- Fehler im Text erkennen, zum Beispiel:
Fehlt eine wichtige Info im Text?
- prüfen:
Sind alle Infos im Text richtig?
- den Text gut gestalten:
zum Beispiel Schrift und Farben auswählen,
damit der Text gut lesbar ist



Das kann ein KI-Programm gut:

- Übersetzer und Übersetzerinnen unterstützen,
zum Beispiel bei einem ersten Entwurf vom Text
- schnell viele Texte in Leichter Sprache schreiben
- die Regeln für Wörter und Sätze einhalten
- Wörter richtig schreiben

Vielleicht können KI-Programme in Zukunft noch mehr.

Zum Beispiel: Bilder für einen Text zeichnen.

Das können KI-Programme heute noch **nicht** gut.

Wichtige Hinweise



KI ist noch neu.

Es gibt noch **nicht** viele Erfahrungen mit KI-Programmen für Leichte Sprache.

In diesem Ratgeber sind zum ersten Mal Tipps aufgeschrieben.

Die Tipps ändern sich vielleicht, wenn die KI-Programme sich weiter-entwickeln.

Hier sind einige wichtige Hinweise:



Die Regeln für Leichte Sprache sollen immer eingehalten werden

Es gibt **keine** neuen Regeln für KI-Programme.

Ein Text von einem KI-Programm muss die gleichen Regeln einhalten wie ein Text von einem Übersetzer oder von einer Übersetzerin.

Es gibt manchmal Ausnahmen beim Benutzen von KI-Programmen.

Die Ausnahmen stehen in diesem Kapitel.



KI-Programme können Infos noch nicht allein in Leichte Sprache übersetzen

Menschen können allein Texte in Leichter Sprache schreiben.

KI-Programme können das noch **nicht**.

Denn KI-Programme machen noch zu viele Fehler.

Für einen Text in guter Qualität müssen Menschen den Text prüfen.

Zum Beispiel:

- Menschen **ohne** Lern-Schwierigkeiten prüfen:
Sind die Infos im Text richtig?
- Prüfer und Prüferinnen prüfen:
Ist der Text leicht verständlich?



Der Benutzer oder die Benutzerin von einem KI-Programm soll alle Regeln für Leichte Sprache kennen

Benutzer und Benutzerinnen von einem KI-Programm sollen alle Leichte-Sprache-Regeln kennen. Dann können sie Fehler in den Texten finden. Und die Texte verbessern.

Der Benutzer oder die Benutzerin von einem KI-Programm muss auf den Datenschutz und auf andere Gesetze achten

Das ist zum Beispiel wichtig:

- Beachten Sie den **Datenschutz**.
Das heißt: Sie dürfen Daten von einer Person nur mit Zustimmung von der Person benutzen.
- Beachten Sie das **Urheber-Recht**.
Das heißt: Sie dürfen fremde Texte nur mit Zustimmung von der Person benutzen, die den Text geschrieben hat.
- Vielleicht dürfen Sie bei der Arbeit **keine** KI-Programme benutzen.

Prüfen Sie diese Dinge.

Und beachten Sie alle Gesetze und Regeln.





So arbeiten Sie mit einem KI-Programm für Leichte Sprache

So können Sie mit einem KI-Programm für Leichte Sprache arbeiten:

Möglichkeit 1:

Sie wollen den Text in Leichter Sprache lange benutzen.
Zum Beispiel auf einer Internet-Seite.

Dann arbeiten Sie so:

Schritt 1:

Es gibt eine Text-Vorlage in schwerer Sprache.
Sie übersetzen die Text-Vorlage mit einem KI-Programm in Leichte Sprache.v



Schritt 2:

Ein Übersetzer oder eine Übersetzerin prüft:

- Sind alle Infos im Text richtig?
- Sind alle wichtigen Infos enthalten?
- Sind die Regeln für Leichte Sprache eingehalten?
- Sind Bilder nötig?

Schritt 3:

Eine Prüf-Gruppe prüft:
Sind die Infos verständlich?



Für den Text in Leichter Sprache können Sie ein Qualitäts-Siegel benutzen.

Sie brauchen **keinen** Hinweis zum KI-Programm geben.
Achten Sie auf die Regeln für das Qualitäts-Siegel.



Möglichkeit 2:

Diese Möglichkeit ist eine Ausnahme.

Der Text muss sehr schnell
in Leichte Sprache übersetzt sein.

Der Text wird nur für eine kurze Zeit gebraucht.

Und die Info ist sehr wichtig.

Zum Beispiel:

- bei einem Zug-Ausfall
- für eine Unwetter-Warnung
- bei einer Bomben-Drohung

Dann arbeiten Sie so:



Schritt 1:

Es gibt eine Text-Vorlage in schwerer Sprache.

Ein KI-Programm übersetzt die Text-Vorlage
in Leichte Sprache.

Beachten Sie die Tipps vom Hersteller
für die Bedienung von dem KI-Programm.

Schritt 2:

Nach der Übersetzung prüfen Sie:

- Sind alle Infos im Text richtig?
- Sind alle wichtigen Infos enthalten?

Die Leser und Leserinnen sollen wissen:

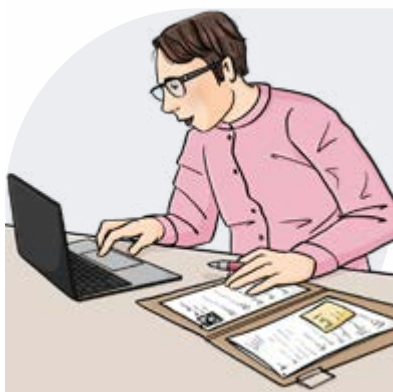
Ein KI-Programm hat den Text geschrieben.

Der Text ist **nicht** von einer Prüf-Gruppe geprüft.

Schreiben Sie das unter den Text.



Allgemeine Tipps für Leichte Sprache mit KI



Das ist wichtig:

Ein KI-Programm wird immer von einem Menschen benutzt.

Das heißt: Einige Sachen macht das KI-Programm und einige Sachen macht der Mensch.

Nur zusammen wird es gute Leichte Sprache.



Ein KI-Programm aussuchen

In diesem Abschnitt stehen Tipps für Auftrag-Geber und Auftrag-Geberinnen und für Übersetzer und Übersetzerinnen.

Sie möchten ein passendes KI-Programm aussuchen. Dann achten Sie beim Aussuchen auf diese Dinge:

Datenschutz

Einige KI-Programme speichern Ihre Texte.

Oder die Programme schicken Ihre Texte an den Hersteller vom Programm.

Lesen Sie die Datenschutz-Infos von dem Programm.

Überlegen Sie:

Dürfen die Texte an den Hersteller geschickt werden?

Vielleicht sind in Ihren Texten persönliche Daten.

Dann suchen Sie ein KI-Programm,

das **keine** Texte speichert

und die Texte **nicht** an den Hersteller schickt.





Fehler und Vorurteile in Trainings-Daten

Die Hersteller von KI-Programmen benutzen sehr viele Texte.

Diese Texte nennt man: **Trainings-Daten**.

Aus den Texten lernt das KI-Programm:

So muss ein Text in Leichter Sprache sein.

Manchmal sind **Fehler** in den Trainings-Daten.

Dann macht auch das KI-Programm Fehler.

Oder es stehen **Vorurteile** in den Trainings-Daten.

Dann sind oft auch Vorurteile in den Texten vom KI-Programm.

Zum Beispiel:

In den Trainings-Daten geht es oft um Menschen mit Behinderungen in Werkstätten.

Dann schreibt das KI-Programm vielleicht:

Menschen mit Behinderungen arbeiten **immer** in einer Werkstatt.

Aber das ist falsch.

Das ist ein Vorurteil.

Probieren Sie das KI-Programm aus.

Fragen Sie den Hersteller:

Woher kommen die Trainings-Daten?

Suchen Sie ein KI-Programm

mit guten Trainings-Daten und wenig Vorurteilen.





Schreib-Stil

Probieren Sie das KI-Programm aus.

Und lesen Sie Beispiel-Texte von dem Programm.

Überlegen Sie:

- Passt der Schreib-Stil von dem Programm zu Ihren Texten?
- Kann das KI-Programm gut Texte zu Ihrem Thema schreiben?

Suchen Sie ein KI-Programm,

das zu Ihrem Text und zu Ihrem Thema passt.

Hilfe beim Aussuchen

Vielleicht möchten Sie

das KI-Programm **nicht** allein aussuchen.

Dann sprechen Sie mit Fachleuten für Leichte Sprache.



Ein KI-Programm benutzen

In diesem Abschnitt stehen

Tipps für Übersetzer und Übersetzerinnen.

Und für andere Menschen,

die ein KI-Programm für Leichte Sprache benutzen.

Lernen Sie Leichte Sprache

Lernen Sie erst etwas über Leichte Sprache.

Machen Sie am besten eine Schulung

für das Übersetzen in Leichte Sprache.

Oder machen Sie einen Einführungs-Kurs.

Nur dann können Sie mit dem KI-Programm

gute Texte in Leichter Sprache machen.





Üben Sie mit dem KI-Programm

Probieren Sie das KI-Programm aus.

Finden Sie heraus:

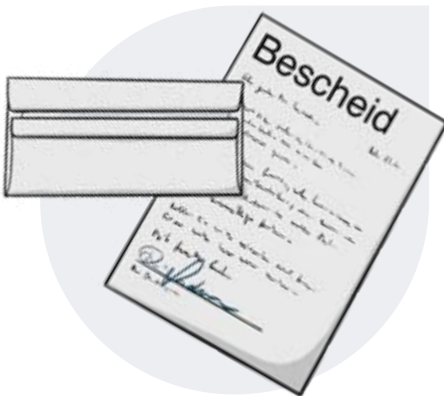
- Welche Sachen kann das KI-Programm gut?
- Wo gibt es Probleme?

Das ist ein häufiges Problem:

Im Text steht ein wichtiges Fach-Wort.

**Aber das KI-Programm erkennt nicht,
dass das Fach-Wort wichtig ist für den Text.**

Das KI-Programm schreibt deshalb ein anderes Wort.



Zum Beispiel:

Eingliederungs-Hilfe ist ein Fach-Wort.

Eingliederungs-Hilfe ist eine Leistung vom Amt.

Das KI-Programm schreibt statt Eingliederungs-Hilfe:

Hilfe, um besser mit anderen Menschen
zusammen zu leben.

Dann kann man die Bedeutung
von dem Fach-Wort **nicht** verstehen.



Das kann ein KI-Programm auch noch **nicht** gut:

Das KI-Programm kann Infos über Zahlen nicht gut erklären.

Dann stehen falsche Zahlen im Text.

In der Text-Vorlage steht zum Beispiel:

500 Menschen mit Schwerbehinderungen sind arbeitslos gemeldet.

Das KI-Programm schreibt:

Es gibt 500 Menschen mit Behinderungen.

Diese Menschen haben **keine** Arbeit.

Das ist falsch.

Es ist gibt viel mehr Menschen mit Behinderungen.

500 von den Menschen mit Behinderungen haben **keine** Arbeit.



Unser Tipp ist:

Zeigen Sie die Texte von dem KI-Programm auch einer Prüf-Gruppe.

Dann bekommen Sie noch mehr Hinweise, was das KI-Programm gut kann und was **nicht**.



Geben Sie dem Hersteller vom KI-Programm eine Rückmeldung

Vielleicht fallen Ihnen beim Benutzen vom KI-Programm Fehler auf.

Oder Sie haben eine Idee, wie das Programm verbessert werden kann.

Geben Sie dem Hersteller eine Rückmeldung.

Dann kann der Hersteller das KI-Programm besser machen.





Manche KI-Programme sammeln automatisch

Daten beim Übersetzen von Texten.

Und schicken die Daten an den Hersteller.

Der Hersteller kann das KI-Programm

mit den Daten besser machen.

Überlegen Sie:

Möchten Sie automatisch Daten an den Hersteller schicken?

Denken Sie zum Beispiel an den **Datenschutz**

von Ihren Texten.



Sagen Sie, dass Sie KI benutzen

Die Menschen möchten wissen:

Wer hat den Text geschrieben?

Ein KI-Programm oder ein Mensch?

Oder beide zusammen?

Unser Tipp ist:

Sagen Sie, wenn Sie KI benutzt haben.

Zum Beispiel:

- Der Übersetzer oder die Übersetzerin sagt dem Auftrag-Geber oder der Auftrag-Geberin:
Für diese Übersetzung benutze ich ein KI-Programm.
Oder: Für einige Aufgaben benutze ich ein KI-Programm.
- Der Übersetzer oder die Übersetzerin sagt der Prüf-Gruppe:
Für diese Übersetzung habe ich ein KI-Programm benutzt.

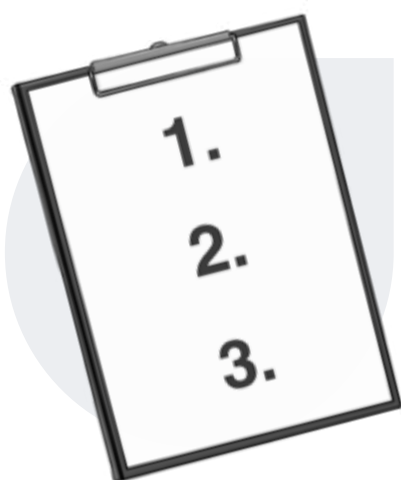




Übersetzungs-Projekte mit KI-Programmen

Vor dem Übersetzungs-Projekt

In diesem Abschnitt stehen Tipps für Auftrag-Geber und Auftrag-Geberinnen.



Einen Plan machen

Bei einem Übersetzungs-Projekt gibt es viele wichtige Aufgaben.

Überlegen Sie: Wer macht welche Aufgabe?

1. mit dem KI-Programm einen Text in Leichter Sprache schreiben
2. darauf achten, dass alle Infos im Text richtig und vollständig sind
3. prüfen, ob der Text gut verständlich ist



Vielleicht geben Sie den Auftrag an ein Büro für Leichte Sprache.

Dann kümmert sich das Büro um diese Aufgaben.

Vielleicht möchten Sie einige Aufgaben selbst machen. Das ist auch möglich.



Sie finden dazu mehr Infos im Kapitel

Projekt-Planung und im Kapitel

Zusammen-Arbeit bei einem Leichte-Sprache-Projekt in diesem Heft.



Texte für die Übersetzung auswählen

Es kommt **nicht nur** darauf an,
dass es viele Texte in Leichter Sprache gibt.

Auch darauf kommt es an:

- Die Texte enthalten die passenden Infos.
- Die Infos müssen in den Texten leicht zu finden sein.
- Die Texte sollen hilfreich sein
für die Leser und Leserinnen.



Deshalb ist wichtig:

Wählen Sie die Texte und Themen
für Leichte Sprache gut aus.

Fragen Sie Menschen mit Lern-Schwierigkeiten:

Welche Infos brauchen Sie?

KI-Programme können noch **keine** Texte
für die Übersetzung auswählen.

Manche Internet-Seiten haben einen Knopf.

Damit übersetzt ein KI-Programm automatisch
alle Texte in Leichte Sprache.

Das ist **nicht** gut.

Dann gibt es zu viele Texte.

Und die Menschen finden **nicht** die passenden Infos.

Und es gibt Probleme,

wenn die Texte **nicht** überprüft sind.



Einen Text mit einem KI-Programm schreiben

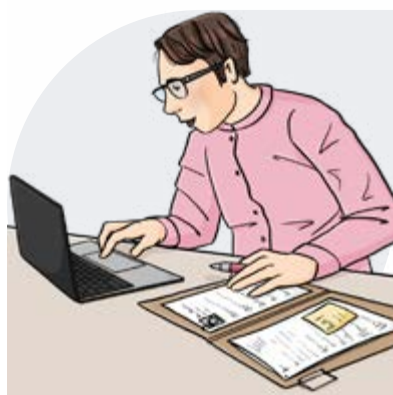
In diesem Abschnitt stehen Tipps für Übersetzer und Übersetzerinnen.

Den Text vorbereiten

So bereiten Sie einen langen Text vor:

- Wählen Sie die wichtigsten Teile vom Text aus.
- Teilen Sie den Text in kürzere Abschnitte ein.
- Manchmal müssen Sie die Reihenfolge von Infos ändern.

Überlegen Sie: Was ist bei dieser Text-Art wichtig?



Den Text nachbearbeiten

Das KI-Programm hat einen Text geschrieben.

Lesen Sie den Text ganz genau.

Achten Sie zum Beispiel auf diese Dinge:

- Hat das KI-Programm im Text immer das gleiche Wort für die gleiche Sache benutzt?
In langen Texten machen KI-Programme oft Fehler.
- Sind die Erklärungen für Fach-Wörter richtig?
- Sind Zahlen, Uhr-Zeiten und Datum im Text richtig?
- Sind die Namen von Personen und Orten richtig?



Verbessern Sie Fehler bei Wörtern und Sätzen.

Das ist wichtig: Verbessern Sie alle Fehler.

Erst dann kann die Prüf-Gruppe den Text prüfen.





Bilder aussuchen und den Text gestalten

Suchen Sie Bilder für den Text aus.

Fügen Sie die Bilder in den Text ein.

Gestalten Sie den Text.

Zum Beispiel:

- Benutzen Sie eine gut lesbare Schrift.
- Benutzen Sie Überschriften und Farben.
- Machen Sie Text-Absätze.

Die meisten KI-Programme können das noch **nicht**.

i

Sie finden mehr Infos zur Gestaltung im Kapitel

Regeln für das Schreiben in Leichter Sprache

im **Heft 1**.



Das ist wichtig:

Fügen Sie Bilder ein und gestalten Sie den Text.

Erst dann kann die Prüf-Gruppe den Text prüfen.



Darauf achten, dass **keine** Fehler im Text sind

In diesem Abschnitt stehen Tipps
für Auftrag-Geber und Auftrag-Geberinnen
und für Übersetzer und Übersetzerinnen.

Fehler im Text verbessern

KI-Programme für Leichte Sprache
machen manchmal Fehler.

Zum Beispiel:

- Es gibt Fehler bei Wörtern und Sätzen.
- Es stehen falsche Infos im Text.
- Das KI-Programm hat wichtige Infos weg-gelassen.
- Das KI-Programm hat falsche Infos ergänzt.



Lesen Sie den Text vom KI-Programm ganz genau.
Verbessern Sie alle Fehler.

Denken Sie daran:

Ein KI-Programm macht andere Fehler als ein Mensch.



Diese Aufgabe ist sehr wichtig.

Denn der Text muss richtig sein.

Darauf verlassen sich die Leser und Leserinnen.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten können
die Fehler im Text **nicht** finden.

Zum Beispiel weil sich die Menschen
mit dem Thema **nicht** auskennen.



Den Text in Leichter Sprache prüfen lassen

In diesem Abschnitt stehen Tipps für Auftrag-Geber und Auftrag-Geberinnen.

Lassen Sie den Text von einer Prüf-Gruppe prüfen

Das ist auch dann wichtig, wenn Sie Ihren Text

ohne ein Büro für Leichte Sprache schreiben.



i

Sie finden mehr Infos zum Prüfen im Kapitel **Zusammen-Arbeit bei einem Leichte-Sprache-Projekt** in diesem Heft.



Ausnahme:

Texte, die Sie sehr schnell brauchen

Vielleicht gibt es einen Notfall.

Und Sie müssen alle Menschen sehr schnell informieren.

Dann brauchen Sie sehr schnell Texte in Leichter Sprache.

Es ist **keine** Zeit für einen Auftrag an eine Prüf-Gruppe.

Dann können Sie ein KI-Programm benutzen.

Schreiben Sie dazu:

Dieser Text wurde mit einem KI-Programm übersetzt.

Dieser Text ist **nicht** von einer Prüf-Gruppe geprüft.

Vielleicht merken Sie später:

Sie brauchen den Text doch noch länger.

Dann lassen Sie den Text von einer Prüf-Gruppe prüfen.





Tipps für Prüfer und Prüferinnen

Auch viele Prüfer und Prüferinnen möchten mehr über KI und Leichte Sprache wissen.

Deshalb finden Sie hier Tipps für das Prüfen.

Eine Prüf-Gruppe schaut sich den Text genau an:

Wo sind schwere Wörter oder schwere Sätze?

Welche Stellen sind schwer zu verstehen?

Dabei ist es egal:

- Hat der Mensch den Text allein geschrieben?
- Oder hat der Mensch ein KI-Programm benutzt?

Das Prüfen ist immer gleich.

Aber vielleicht bekommt die Prüf-Gruppe auch solche Texte:

- Ein Mensch hat Fehler vom KI-Programm übersehen.
- Ein KI-Programm hat den Text allein geschrieben.

Und **niemand** hat den Text überarbeitet.

Sie finden auf den beiden nächsten Seiten

Tipps für das Prüfen von KI-Texten.





Lesen Sie den Text ganz genau

KI-Programme machen andere Fehler
als Übersetzer und Übersetzerinnen.

Zum Beispiel:

KI-Programme verwechseln manchmal Wörter.

Dann schreibt das KI-Programm zum Beispiel:

Eulen sind gefährlich.

Aber gemeint ist:

Eulen sind in Gefahr.

Vielleicht kommt Ihnen beim Lesen

etwas komisch vor im Text.

Dann sprechen Sie darüber:

Ist das ein Fehler von dem KI-Programm?



Fragen Sie nach

Bekommen Sie im Text alle wichtigen Infos?

Oder hat das KI-Programm wichtige Infos weg-gelassen?

Verstehen Sie alles?



Probieren Sie KI-Programme aus

KI ist ein spannendes Thema.

Möchten Sie mehr über KI wissen?

Seien Sie mutig.

Probieren Sie in der Prüf-Gruppe KI-Programme aus.

Die Prüf-Assistenz kann Ihnen dabei helfen.



Geben Sie dem Hersteller vom KI-Programm eine Rückmeldung

Rückmeldungen von Prüfern und Prüferinnen sind besonders wichtig.

Sagen Sie dem Hersteller vom KI-Programm:

- Das ist gut.
- Das ist **nicht** gut.

Dann kann der Hersteller das KI-Programm besser machen.

Die Prüf-Assistenz kann Ihnen bei der Rückmeldung helfen.

Andreas Wulfekammer sagt:

Leichte Sprache ist wichtig für mich.
Die Welt wird immer komplizierter.
Ich kann mit Leichter Sprache
selber im Internet nachschauen,
wenn ich etwas **nicht** verstehe.

Andreas Wulfekammer ist Prüfer

beim Büro für Leichte Sprache in Osnabrück.

Wir haben mit Andreas Wulfekammer gesprochen.

Sie finden das Gespräch als Video auf der Internet-Seite:

bmas.de/video-andreas-wulfekammer

Sie kommen auch mit dem QR-Code zum Video.



Literatur-Verzeichnis

Daraus stammen die Infos

DIN SPEC 33429

Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache

<https://www.dinmedia.de/de/technische-regel/din-spec-33429/387728031>

Die Regeln für Leichte Sprache

vom Netzwerk Leichte Sprache e. V.,
Berlin 2022

https://www.netzwerk-leichte-sprache.de/fileadmin/content/documents/regeln/Regelwerk_NLS_Neuaufgabe-2022.pdf

Leichte Sprache. Ein Ratgeber

Herausgeber: Bundesministerium
für Arbeit und Soziales, Berlin 2014

Viele Infos stammen aus den

**Erfahrungen von den Mitgliedern im
Netzwerk Leichte Sprache e. V.**

Gesetze, Verordnungen und Standards

Diese Texte sind **nicht** in Leichter Sprache:

UN-BRK

UN-Behindertenrechtskonvention

BGG – Behindertengleichstellungsgesetz

BFSG – Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

BITV 2.0

Barrierefreie-Informationstechnik-
Verordnung

DIN SPEC 33429

Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache

DIN EN 301549

Barrierefreiheitsanforderungen
für IKT-Produkte und -Dienstleistungen

WCAG

Web Content Accessibility Guidelines

Leichte Sprache und KI

Dieser Text ist **nicht** in Leichter Sprache:

Überwachungsstelle des Bundes für
Barrierefreiheit von Informationstechnik

Fachliche Einordnung von

KI-Übersetzungstools für Leichte Sprache

https://www.bfit-bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikation/Stellungnahme-ki-tools-ls.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Wir haben dieses Heft gemacht

Herausgeber:

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales
Referat Information, Monitoring,
Bürgerservice
10117 Berlin

Stand:

Mai 2025

Möchten Sie dieses Heft bestellen?

Dann können Sie das hier tun:

Publikationsversand
der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock

Telefon-Nummer:

0 30 18 27 22 72 1

E-Mail-Adresse:

publikationen@bundesregierung.de

Fax-Nummer:

0 30 18 10 27 22 72 1

Das ist die Bestell-Nummer
von diesem Heft:

A752L-2

Sie können das Heft auch hier herunter-laden oder bestellen:

<https://www.bmas.de/A752L-2>

Vielleicht haben Sie andere Fragen zu den
Rechten für Menschen mit Behinderungen.

Dann können Sie

beim Bürger-Telefon anrufen.

Das ist die Telefon-Nummer vom

Bürger-Telefon:

0 30 22 19 11 00 6

Schreiben Sie selbst einen Text? Und wollen Sie dafür etwas aus diesem Heft abschreiben?

Dann müssen Sie dazu-schreiben,
wo genau Sie den Text
abgeschrieben haben.

Schreiben Sie den Namen

von dem Heft dazu.

Schreiben Sie die Seiten-Zahl dazu.

Sie müssen auch dazu-schreiben:

Stand: Mai 2025

Herausgeber:

Bundes-Ministerium
für Arbeit und Soziales

Text in Leichter Sprache:

Netzwerk Leichte Sprache e. V.

<https://netzwerk-leichte-sprache.de>

Arbeits-Gruppe Ratgeber:

Büro für Leichte Sprache und Barrierefreiheit

<https://lotze-sprache.de>

capito Berlin –

Büro für barrierefreie Information

<https://capito-berlin.eu>

Caritasverband für die Diözese Limburg e. V.

<https://www.dicv-limburg.de>

Habila Büro Leichte Sprache

<https://habila.de/bls>

komm. schmidt! Barrierefreies Marketing

<https://komm-schmidt.de>

Kompetenzzentrum Barrierefreiheit Volmarstein –

Büro für Leichte Sprache

<https://kb-esv.de>

Leben mit Handicaps e. V. –

Büro für Leichte Sprache

<https://leben-mit-handicaps.de>

Werbelektorat Petra Eppig

mit Büro für Leichte Sprache und Einfache Sprache

<https://werbelektorat-im-taunus.de>

Text-Prüfung und Bild-Prüfung:

Büro für Leichte Sprache

der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern e. V.

<https://lebenshilfe-bba.de/bls/>

Lektorat:

Werbelektorat Petra Eppig

mit Büro für Leichte Sprache und Einfache Sprache

<https://werbelektorat-im-taunus.de>

Agentur:

neues handeln AG, Köln

<https://neueshandeln.de>

Gestaltung:

komm. schmidt! Barrierefreies Marketing

<https://komm-schmidt.de>

Bilder:

Inga Kramer

<https://ingakramer.de>

Film und Fotos:

light blue ocean Filmproduktion

<https://lightblueocean.de>

Druck:

D.O.G. Lokay GmbH & Co. KG, Reinheim

Dieses Heft ist eine Info vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

Parteien dürfen das Heft **nicht** für den Wahl-Kampf benutzen.

Das gilt auch für Menschen,
die sich bei einer Wahl aufstellen lassen.

Und für Menschen,
die bei Wahlen im Wahl-Büro helfen.

Sie dürfen mit diesem Heft auch **keine** Werbung für eine Wahl machen.

Das gilt für diese Wahlen:

- Europa-Wahl
- Bundestags-Wahl
- Landtags-Wahl
- Kommunal-Wahl

Sie dürfen das Heft **nicht** auf Wahl-Veranstaltungen verteilen.

Sie dürfen das Heft **nicht** an Info-Ständen von Parteien verteilen.

Sie dürfen **keine** Werbung von Parteien auf das Heft kleben.

Sie dürfen auch **keine** Werbung von Parteien in das Heft legen.

Oder auf das Heft drucken.

Sie dürfen auch **keine** Infos von Parteien auf das Heft kleben.

Oder in das Heft legen.

Oder auf das Heft drucken.

Sie dürfen mit dem Heft **keine** Werbung für eine Partei machen.

Auch wenn **keine** Wahl ist.

Sie dürfen das Heft **nicht** verkaufen.

Jeder kann sich das Heft kostenlos beim

Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales bestellen.